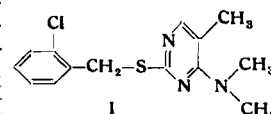


(I) (2,5-Dichlorphenyl-hydrazon,  $C_{14}H_{10}Cl_2N_2O_7$ , Fp 169–170 °C). Neben I wurde aus der gleichen Frucht erstmals auch ein Ocit isoliert. Eine Octulose wurde ferner papierchromatographisch in *Sedum*-Arten nachgewiesen. (J. Amer. chem. Soc. 81, 1512 [1959]). –Ma. (Rd 705)

**Pyrimidin-Verbindungen mit cytostatischer Wirksamkeit** synthetisierten und prüften K. Westphal und R. Bierling. Besonders das 2-(o-Chlor-benzylmercapto)-4-dimethylamino-5-methyl-pyrimidin (I) erwies sich als in der Klinik brauchbar. In vitro rief die Substanz nach mindestens 8- bis 10-tägiger Einwirkung auf mensch-

liches Tumorgewebe eine deutliche Nekrotisierung hervor, wogegen sich an normalem Gewebe keine Schädigung feststellen ließ. Die Anfärbbarkeit der Tumorgewebe mit Farbstoffen, die Nucleinsäuren darstellen, läßt nach längerer Einwirkung von I nach, was auf einen Eingriff von I in den Nucleinsäure-Stoffwechsel (Antimetabolit-Wirkung) deutet. Die Notwendigkeit der längeren Applikation vor Eintritt der Wirkung und die Abnahme der Mitoserate weisen in die gleiche Richtung. (Naturwissenschaften 46, 230 [1959]). –Hg. (Rd 731)



## Literatur

**Gas-Chromatographie**, von A. J. M. Keulemans. Übersetzt und bearbeitet von E. Cremer, Innsbruck. Verlag Chemie, GmbH, Weinheim/Bergstr. 1959. 1. Aufl., XVI, 208 S., 103 Abb., 26 Tab., geb. DM 24.–.

Die Gaschromatographie hat in den letzten Jahren eine stürmische Entwicklung erlebt und einen bedeutenden Platz unter den analytischen (und präparativen) Verfahren eingenommen. Man kann es daher nur wärmstens begrüßen, daß der englischen, bereits vergriffenen 1. Auflage so rasch eine deutsche Übersetzung folgte und damit das erste Lehrbuch der Gaschromatographie in deutscher Sprache vorgelegt wird. Dies umso mehr, als ein meisterhaftes Buch von Meisterhand übersetzt wurde. Der Autor A. J. M. Keulemans, bis vor kurzem Mitarbeiter der Shell und nunmehr Professor an der T. H. Eindhoven, ist Theoretiker und Praktiker zugleich und stellte die Gas-Flüssigkeits-Chromatographie (GLC), die für die Trennung von Kohlenwasserstoffen und anderen organischen Stoffen besondere Bedeutung hat, in den Vordergrund. Die Übersetzerin, die die eluierende Gaschromatographie als quantitative Analysenmethode einführt, sorgte dafür, daß auch die Gas-Festkörper-Chromatographie (GSC) und die Gas-Adsorptionsschicht-Chromatographie (GAC), nicht zu kurz kommen.

Noch ein Gewinn ist zu vermerken: Die Literatur, namentlich die deutschsprachige, wurde ergänzt und damit eine fast zur Gewohnheit gewordene einseitige Darstellung vermieden. Weiter wurde neues experimentielles Material aufgenommen und Überholtes gestrichen. Schließlich wurde auch ein ausführliches Sachregister angefügt, in dem man u. a. mehr als 200 Substanzen findet, über deren chromatographische Bearbeitung das Buch berichtet.

Unverändert blieb die glückliche Grundkonzeption des Buches:

1. Die chromatographischen Methoden
  2. Einige Anwendungen der Gas-Flüssigkeits-Chromatographie
  3. Apparate für die Gas-Flüssigkeits-Chromatographie
  4. Allgemeine Theorie der chromatographischen Trennungen
  5. Die bewegte Phase in der Gas-Flüssigkeits-Chromatographie
  6. Der feste Träger und die stationäre Flüssigkeit
  7. Spezielle Anwendung der GLC
  8. Gas-Festkörper-Chromatographie
- Anhang.

In einigen Kapiteln wird der Analytiker und Verfahrenstechniker, ja selbst die qualifizierte Hilfskraft ohne viel Theorie in medias res geführt, d. h. bei geeigneter apparativer Ausrüstung zur Messung angeleitet, während in gesonderten Kapiteln, die der Anfänger überschlagen kann, die theoretischen Grundprobleme, deren Kenntnis mehr für besonders schwierige Trennungen notwendig ist, mit mathematischer Exaktheit erörtert werden.

Ein Wunsch bleibt für eine Neuauflage offen: Die Dezimalindizierung, die bei den Abbildungen schon eingeführt ist, gehört zu jedem Abschnitt und auf jede Seite. Die zahlreichen Verweisungen werden dann noch wertvoller.

Alles in allem kann das Buch jedem Interessenten bestens empfohlen werden, und die Voraussage, daß es bald in keinem Labor fehlen wird, bedarf keiner Sehergabe.

F. Patat [NB 558]

**Advances in Clinical Chemistry**, Bd. 1, von H. Sobotka und C. P. Stewart. Academic Press Publishers, New York-London 1958. 1. Aufl., XI, 398 S., geb. \$ 12.–.

Neben den bekannten „Advances“-Reihen beginnt der Verlag jetzt eine neue Reihe „Fortschritte in der klinischen Chemie“.

Der 1. Band enthält folgende Kapitel: Plasma Iron; The Assessment of the Tubular Function of the Kidneys; Protein-Bound Iodine; Blood Plasma Levels of Radioactive Iodine-131 in the Diagnosis of Hyperthyroidism; Determination of Individual

Adrenocortical Steroids; The 5-Hydroxyindoles; Paper Electrophoresis of Proteins and Protein-Bound Substances in Clinical Investigations; Composition of the Body Fluids in Childhood; The Clinical Significance of Alterations in Transaminase Activities of Serum and Other Body Fluids.

Die Kapitel unterscheiden sich von den sonst üblichen Beiträgen zur klinischen Chemie dadurch, daß sie keine Methoden beschreiben, also keine „Kochbücher“ sind. Jeder Autor hat die Aufgabe, den methodischen Stand für das von ihm behandelte Problem möglichst umfassend darzustellen, wobei die Methoden lediglich als Möglichkeit angedeutet werden. Für experimentelle Einzelheiten wird auf die Originalliteratur verwiesen. Darüber hinaus werden aber vor allem die physiologische und chemische Bedeutung, die Normalwerte, die sinnvolle Anwendung, die Ergebnisse jeder Bestimmung ausführlich dargestellt. Der Plan dieser Advances-Reihe, den modernsten Stand der klinischen Chemie von jeweils hervorragenden Kennern einer speziellen Frage abhandeln zu lassen, ist auf einem erfreulich hohen Niveau verwirklicht worden. Man wird gelegentlich einwenden können, daß die abgehandelten Methoden zwar eine hohe Spezifität und Genauigkeit erreichen, daß sie aber häufig für das klinisch-chemische Laboratorium wegen des Zeit- und Materialaufwandes für den täglichen Routinebetrieb ungeeignet sind. Es bleibt abzuwarten, ob in den kommenden Bänden neben den „hochgezüchteten“ Bestimmungen für spezielle Fragestellungen auch das „solide Handwerk“ für das tägliche Arbeiten im klinisch-chemischen Laboratorium berücksichtigt wird; auch hier sind in den vergangenen Jahren schöne Fortschritte erreicht worden.

Hj. Staudinger-Mannheim [NB 569]

**Standard Methods of Clinical Chemistry**, Bd. II, von D. Seligson. Academic Press Inc., New York 1958. 1. Aufl., XII, 215 S., geb. \$ 5.50.

Als der Referent den ersten Band dieser im Jahre 1953 begonnenen Reihe besprach, äußerte er die Meinung, daß die Wahl der als Standardmethoden bezeichneten Vorschriften für klinisch-chemische Bestimmungen nicht immer besonders glücklich gewesen sei. Wie recht er damit hatte, zeigt Band II der gleichen Reihe, in dem eine Vielzahl von Bestimmungen, die bereits im 1. Band beschrieben wurden, erneut aufgegriffen und als „moderne“ Methoden empfohlen werden. Auch jetzt bleibt der damalige Einwand, daß über die Wahl der vorgeschlagenen Methoden als „Standardmethoden“ sehr geteilte Meinungen bestehen. Das Bestreben, Standardmethoden in der klinischen Chemie zu empfehlen, scheint erfreulich und notwendig. Es ist aber auch ein fragwürdiges Unterfangen, weil von den vielen Methoden, die für die meisten klinisch-chemischen Bestimmungen zur Verfügung stehen, je nach Fragestellung und Potenz des klinischen Laboratoriums verschiedene als „bestgeeignet“ empfohlen werden können. So hat dieser Band neben vielen anderen Methodenbüchern nur eine begrenzte Bedeutung.

Hj. Staudinger-Mannheim [NB 570]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: (17a) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 24975  
Fernschreiber 04-61855 Foerst Heidelberg.

© Verlag Chemie, GmbH. 1959. Printed in Germany.

Alle Rechte – auch die der Übersetzung sowie der photomechanischen Wiedergabe – sind vorbehalten. – All rights reserved (including those of translations into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form, by photoprint, microfilm or any other means, without written permission from the publishers.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. Boschke, (17a) Heidelberg; für den Anzeigenteil: W. Thiel, Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 · Fernsprecher 3635 · Fernschreiber 04-65516 chemieverl whh; Telegramm-Adresse: Chemieverlag Weinheimbergstr. – Druck: Druckerei Winter, Heidelberg